

Die EDU ist wieder die Nummer eins



Beobachtet von Staatsschreiber Rainer Gonzenbach waltet die Glücksfee Gabriela Tomes ihres Amtes. (Bild: Thomas Wunderlin)

Wie vor vier Jahren geht die EDU mit der Listennummer eins in die Thurgauer Grossratswahlen vom 10. April 2016. Die Glücksfee zieht auch für die FDP und die Grünliberalen dieselbe Nummer wie 2012. Eine einstellige Listennummer hat drucktechnische Vorteile.

THOMAS WUNDERLIN

FRAUENFELD. Flavio Brühwiler, Co-Präsident der Juso Thurgau, interpretierte die Listennummer sechs mit «Jung, frech und sexy». Die Jungsozialisten können ihre werbetechnisch ideale Nummer nur im Bezirk Kreuzlingen verwenden. In den andern Bezirken haben sie keine eigene Liste eingereicht. Unter Aufsicht von Staatsschreiber Rainer Gonzenbach und dem stellvertretenden Leiter des Rechtsdienstes der Staatskanzlei, Stephan Rist, wurden am Mittwoch die Listennummern der Grossratswahlen vom 10. April ausgelost.

Die höchste Zahl zuerst

Gabriela Tomes, Lernende im Amt für Berufsbildung und Berufsberatung, Standort Amriswil, zog aus einer Schüssel der Reihe nach zwölf Kugeln, in denen je ein Zettel mit einem Listennamen verpackt war. Sie erhielten die Listennummern zwölf bis eins. Die EDU, die niemanden an die Verlosung schickte, kann wie vor vier Jahren mit der Eins in den Wahlkampf gehen. Auch die FDP (8) und die GLP (11) erhielten dieselbe Nummer 2012, als die Thurgauer Wähler ebenfalls die Auswahl aus zwölf Listen hatten. Die Wahrscheinlichkeit, dass bei zwölf Listennummern mindestens drei zweimal hintereinander gleich besetzt werden, ist gemäss einem befragten Mathematiker «nicht sehr unwahrscheinlich»: Sie liegt bei 8,03 Prozent. Sowohl GP-

Kantonsrat Kurt Egger als auch sein EVP-Kollege Wolfgang Ackerknecht hatten sich die Eins gewünscht. Beide zeigten sich trotzdem zufrieden. Mit einem verschmitzten Lächeln kommentierte Egger seine Vier: «Eine einstellige Nummer hat einen drucktechnischen Vorteil; man kann sie grösser machen.»

Schon 1803 mit Los

Der spielerische Aspekt der Verlosung könne das Interesse an der Politik wecken, sagte Gonzenbach. Wobei er einräumte, dass Zahlenlotto spannender sei. Er wies darauf hin, dass bei der ersten Wahl eines Thurgauer Kantonsparlaments 1803 das Los auch bei der Sitzzuteilung eine Rolle gespielt hatte.

Falls eine weitere Liste eingereicht wird, was bis zum 1. Februar möglich ist, erhält sie die Unglückszahl 13.

Die Listen und ihre Nummern: EDU 1, JCVP 2, EVP 3, GP 4, SP 5, Juso 6, CVP 7, FDP 8, JEVN 9, SVP 10, GLP 11, BDP 12.